

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **10 (1884)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Roth.

(Aus Gottfried Keller's ges. Gedichten.)

„Ich bin roth und hab's erwogen
Und verkünd' es unverweilt!
Und geköpft sei Jeder, welcher
Das Prinzip nicht mit mir theilt.“

Also in des Sadlers Stube
Hört' ich Einen, der dieß sprach,
Eben, als 'nem feissen Bäcker
Jener in die Ader stach.

Und des Blutes munt'rer Sogen,
Aus dem dicken, drallen Arm,
Fiel dem Sprecher auf die Nase,
Sie begrüßend freundlich, warm!

Gleich, entsetzt fuhr er zusammen,
Wusch darauf sich sieben Mal;
Doch noch lang' rümpft sich die Nase,
Fühlt noch lang' den warmen Strahl.

Eine Ros' im Wetterscheine
Sah ich blühen, brennend roth;
Einen Becher sah ich blühen,
Der noch tief're Röthe bot!

Aber rief etwa die Knospe
Vorher, daß sie roth wollt' sein?
Schrie der junge, grüne Weinstock:
Ich will geben rothen Wein!

Wein, der ewig goldengrüne
Saum des Lebens thut das nie,
Das thut nur die ewig graue,
Graue Eselstheorie!

Manches Grünlein mag noch springen
In das Gras mit rothem Schein;
Doch der Freiheit ächter, rechter,
Lehter Sieg wird trocken sein.